

Rede zur Kundgebung am 8.5.25 von Oberberg bunt

„Ihr werdet die Deutschen immer wieder daran erkennen, ob sie den 8.Mai als Tag der Niederlage oder der Befreiung bezeichnen“ das hat der Schriftsteller Heinrich **Böll** im März 1985 geschrieben.

Für **Esther Bejanaro** eine Überlebende der KZs von Auschwitz und Ravensbrück war das keine Frage: Sie hat am 8.Mai 1945 auf der Straße gemeinsam mit sowjetischen und amerikanischen Soldaten gefeiert und Musik gemacht und auch im KZ **Buchenwald** haben sich 20.000 Überlebende auf dem Appellplatz des Lagers versammelt und geschworen:

*Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung.
Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel.*

In diesem Geiste wurde auch unser **Grundgesetz** geschrieben: Die Menschenwürde wurde als oberstes Ziel politischen Handelns gesetzt und das Recht auf Asyl garantiert. Die „Befreiung des deutschen Volkes vom Nationalsozialismus und Militarismus“ wurde zugesagt.

Trotzdem hat es in der Bundesrepublik 40 Jahre gedauert, bis dem Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker das Wort „Befreiung“ über die Lippen kam.

Und wie sieht es heute aus, 80 Jahre danach?

Wir haben wieder eine rechtsextreme Partei, die **AFD**, in den Parlamenten. Und wir haben Parteien, die keine klare Kante zeigen, sondern sich AFD - Positionen annähern, weil sie glauben, mit einem Ruck nach rechts Wählerstimmen gewinnen zu können.

Wie kann es sein, dass unser neuer Innenminister **Dobrindt** heute am 80. Jahrestag der Befreiung das Recht auf Asyl außer Kraft setzt?

Dieses Menschenrecht, was aus der Erfahrung des Nazi-Regimes geboren wurde? Wie kann man heute schon wieder Menschen aussortieren, obwohl unser Grundgesetz etwas anderes sagt?

Wir können und wollen uns nicht spalten lassen.

Die Würde des Menschen ist unantastbar, egal welcher Herkunft oder Religion, ob wir uns einem Geschlecht zugehörig fühlen oder wen wir lieben, welche Fähigkeiten oder Beeinträchtigungen wir haben. Wir wehren uns gegen jegliche Diskriminierung und Abwertung des vermeintlich „anderen“, denn so hat es auch damals angefangen.

Im Gegenteil: unsere Stärke ist die Vielfalt

Und so bin ich unheimlich froh, dass ihr Jugendorganisationen die Initiative für diese Kundgebung ergriffen habt, denn wir brauchen einen langen und **jungen** Atem um sich den wirklichen Problemen solidarisch zu stellen:

wir müssen den **Nationalismus** und Feindbilder überwinden und uns für Frieden und Völkerverständigung einsetzen,

wir müssen die **Schere zwischen arm und reich** schließen, damit nicht auf „Sündenböcken“ wie Ausländern oder Sozialhilfeempfängern herumgehackt wird, sondern es für alle reicht

und wir müssen unserer Verantwortung beim **Klimawandel** gerecht werden, denn diese Welt ist für alle da.

Aber für langen Atem brauchen wir auch Mut und Spass und den wollen wir am Samstag, den 10.Mai beim **Festival zur Befreiung vom Nazi-Regime** hier im Stadtgarten haben. Es wird für jeden was dabei sein und wir werden den 8.Mai feiern und Esther Bejanaro wird bestimmt im Himmel mitfeiern.